



Hamburg, im Dezember 2014

Liebe Mitglieder und Freunde von H.E.L.G.O. e.V.

Mit dem diesjährigen Friedensnobelpreis wurden die mutige pakistanische Schülerin Malala Yousafzai für ihren Einsatz für Schulbildung, insbesondere für Mädchen, und der Inder Kailash Satyarthi für seinen langjährigen Kampf gegen Kinderarbeit und Kindersklaverei ausgezeichnet.

Wir freuen uns über diese Ehrungen und hoffen, dass diese langfristig etwas bewirken.

### Gitarrenkonzert

Im Oktober haben wir in Hamburg ein wunderschönes Benefiz-Konzert mit dem Gitarrenquartett „4nations“ erlebt. Die vier jungen Musiker hatten während einer Konzerttournee durch Indien auch Kalkutta besucht und dort



engagiert und begeistert ein Konzert für unsere Kinder direkt neben dem Müllberg gegeben. Geleitet wird das Gitarrenquartett von Matthias

Fromageot, dem stellvertretenden Leiter der Musikschule Leverkusen und Vater unseres früheren Volontärs Moritz. Durch diese Verbindung kam die Indien-Tournee wie auch das Benefizkonzert zustande. Dies zeigt beispielhaft, wie durch unsere Arbeit engagierte Menschen zusammenfinden und bereit sind, sich einzubringen.

### Neues aus Kalkutta

Das neue Hostel ist noch nicht fertig gestellt. Die Monsunzeit von Mitte Juni bis Oktober verhinderte zunächst ein zügiges Vorankommen der Arbeiten. Mehr sind es seit dem Herbst jedoch Hindernisse formaler Natur seitens der Behörden, die den Eintrag des Grundstückes im

Grundbuchregister betreffen und die Arbeit aufhalten. Wie sich herausstellte, weist das Grundstück in den Büchern keine korrekte Hausnummer auf. Wegen der vielen Feiertage im Oktober (Durga Puja, Diwali, Chhat Puja, Laxmi Puja, Eed ul-Zuha u. a. Feste) hat an offizieller Stelle den ganzen Oktober über keiner auch nur einen Finger gerührt. Seit November nun rennen wir wieder von einer Amtsstube zur nächsten, um die nötigen Formalitäten erledigen zu lassen. Die Indienkenner unter Ihnen wird das alles nicht sonderlich verwundern, wissen sie doch, in welchem Ausmaße Verzögerungen seitens offizieller Stellen den Alltag stören können. An der Bürokratie kommt man nicht vorbei und so muss man mit Behördengängen leben, die in ihrer Willkür und Umständlichkeit häufig zu einem Martyrium für den Antragsteller ausarten. Wir hoffen, dass alle Formalitäten bald erledigt sein werden und der Bau dann zügig voranschreiten kann.

Im Augenblick haben wir auch mit Schwierigkeiten an unserem zweiten Standort in Liluah (am Müllberg) zu kämpfen. Der Hausherr des dortigen Gebäudes, der gleichzeitig für das Projekt angestellt war, machte uns zunehmend Probleme und vernachlässigte in inakzeptabler Weise seine Arbeit. Auch war sein Umgang mit Geld nicht mehr verlässlich, so dass wir uns von ihm trennen mussten, wohl wissend, dass wir das Gebäude dann nicht nutzen können. Dies wirkt sich derzeit auf die tägliche Arbeit hinderlich aus und betrifft auch die Regelmäßigkeit des Coaching-Unterrichts. Wir hoffen jedoch, dass sich diese Probleme bald lösen lassen - auch mit Unterstützung einiger Mütter, deren Sorge und Unruhe uns inzwischen gezeigt haben, wie sehr sie an der Fortsetzung unserer Bildungsarbeit für ihre Kinder interessiert sind und die ihrerseits nun auch Druck auf den Hausherrn ausüben. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung informieren. Zur Zeit legen die Kinder aus Liluah die Jahresprüfungen für das zu Ende gehende Schuljahr ab, zu der sie alle zugelassen wurden. Wir alle drücken ihnen die Daumen!

## Gesundheitscheck für die Kinder

Mit der Leitung des Lions-Hospital in Howrah stehen wir in guter Verbindung. Dort werden u. a. die Projektkinder regelmäßig zahnärztlich untersucht und ggf. behandelt und das alles oft kostenfrei. Im September wurde uns von dort angeboten allen Projektkindern eine umfangreiche Laboruntersuchung zu sponsern, die auch Testungen auf Hepatitis und Tuberkulose mit einschloss. Für manche Kinder war es schwer, den Arm zur Blutabnahme freiwillig hinzuhalten, aber mit gutem Zureden und Trost, wie es auf dem Photo mit dem Volontär Leon zu sehen ist, gelang es dann



doch. Lediglich bei zwei Kindern bestand der Verdacht auf eine aktive Tuberkulose, der sich zum Glück nicht bestätigte. Alle übrigen Tests ergaben normale Ergebnisse.

Wir sind sehr froh über viele Verbesserungen im Projekt, die besonders die Qualität des Unterrichts und die Kinderbetreuung betreffen. Beispielsweise findet jeden Dienstag ein Mitarbeitertreffen statt, was früher undenkbar war. Wöchentlich erhält der Vorstand von H.E.L.G.O. ein strukturiertes Protokoll dieses „Social Worker Meetings“.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in die tägliche Praxis im Projekt zu geben, füge ich das Protokoll vom 18. November in deutscher Übersetzung hier ein. Die Namen der Kinder wurden abgekürzt.

Date & Time: Dienstag, 18.11.2014, 10:30am

Protocol by: Leon

Participants: Anjan, Faheem, Jaya, Jonathan, Kalyani, Lukas, Leon, Martin, Silvester

1	<b>Anwesenheit:</b> vollzählig
2	<p><b>Rückmeldung über wichtige Vorfälle in der vergangenen Woche:</b></p> <p><b>Faheem:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>M. Z. (<i>ein ca. 13-jähriger Vollwaise</i>) kommt seit mehreren Tagen nicht mehr zum Unterricht. Grund scheint zu sein, dass er meint Geld verdienen zu müssen, um seine Schwester und seine Großmutter zu unterstützen, nachdem seine Schwester einen Monat nach ihrer Heirat plötzlich seit einer Woche wieder ins Haus der Großmutter zurückgekehrt sei mit dem festen Entschluss, nicht wieder zu ihrem Ehemann zurückzukehren, komme was wolle. Faheem wird der Sache nachgehen und beim Hausbesuch M.Z.s Schwester anbieten, in unserem Projekt die Nähklasse zu besuchen, wie auch mit M.Z. die Situation versuchen soweit zu klären, dass er wieder Schule und Coaching besucht. Martin ist über die Entwicklung auf dem Laufenden zu halten. - Während der Erstellung des Familien-Genogramms mit M.Z.s Großmutter kam zudem heraus, dass diese in Wirklichkeit die Großtante ist. Die wirkliche Großmutter sei seit langem verstorben. (*)</li> <li>Die Mutter von N.S. konnte immer noch nicht angetroffen werden. Sie scheint aber die Schlüsselfigur im Familiensystem zu sein, um N.S. ins Projekt und die Schule zurückzubringen. Die Mutter sollte unbedingt ausfindig gemacht und einbezogen werden.</li> <li>Nach wie vor ist es nicht gelungen, die Mutter von K.S. zu einem Treffen zu bewegen. Lediglich die Großmutter kümmert sich um den Jungen. Faheem bleibt am Ball.</li> </ul> <p><b>Jaya:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sh.P. kommt nach wie vor nicht pünktlich zum Coaching-Unterricht am Morgen. Jaya wird erneut mit den Eltern sprechen und ihre ältere Freundin A. bitten, S. morgens auf dem Weg ins Projekt abzuholen.</li> <li>Su.P. hat große Schwierigkeiten den Entschluss zu akzeptieren, wieder bei seiner Familie zu wohnen und nicht länger im Hostel sein zu dürfen. Er beschwert sich, dass seine Mutter falsche Angaben den Sozialarbeitern gegenüber gemacht hat und dass die Familie tatsächlich viel weniger Einkommen hat. Jaya wird der Sache beim Hausbesuch in den kommenden Tagen versuchen auf den Grund zu gehen.</li> </ul> <p><b>Silvester:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>R.C. kommt häufig verspätet in die Schule und macht nur unregelmäßig seine Hausaufgaben. Zudem stört er seit längerem in der Coaching-Klasse. Susanne hat mit R.s älterem Bruder, der statt der einbestellten Mutter ins Projekt gekommen war, in einer Aufstellungsarbeit die Familiensituation näher beleuchtet. Daraus ergab sich, dass Silvester erneut einen Hausbesuch machen wird, um den Eltern die Wichtigkeit zu vermitteln, R. morgens rechtzeitig zu wecken und auf den Schulweg zu schicken. Der ältere Bruder, der in die achte Klasse geht, hat sich bereit erklärt, Mitverantwortung für R. zu übernehmen und regelmäßig dessen Hausaufgaben zu überprüfen.</li> </ul>
3	<p><b>Organisatorisches:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>F.A. (<i>ein Hosteljunge</i>) nimmt nach wie vor Essen anderer Schulkinder während der Pause. Grund dafür scheint (auch) zu sein, dass morgens nicht die fest eingeplante Zeit für das gemeinsame Frühstück eingehalten wird, so dass mehrere Jungen mit leerem Magen zur Schule aufbrechen, darunter F.A. Die Köchin wurde informiert, dass das Frühstück um 6.30 bereitstehen muss. Martin und die Volontäre werden für die nächste Zeit jeden Morgen im Hostel am Frühstück teilnehmen, um die Umsetzung sicherzustellen. Der Hostelvater ist verantwortlich für die Umsetzung.</li> </ul>
4	<p><b>Partner, Zusammenarbeit, Gäste:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Organisation "Vikramshila" für Lehrerfortbildung aus Kolkata sollte im Dezember ihren Workshop für unsere Lehrer beginnen, wird aber nun erst im Januar und damit nach dem Ende der Schulexamina eingeladen. Martin organisiert.</li> </ul>

5	<b>Frühere Beschlüsse und deren Umsetzung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Jugendgruppe wurde noch nicht von Faheem begonnen.</li> <li>Die Mädchengruppe wurde noch nicht von Jaya begonnen.</li> <li>Es ist bisher nicht erfolgreich gelungen, die Eltern von Sh.P. aktiv mit einzubinden, damit das Kind morgens pünktlich im Projekt erscheint.</li> </ul>
6	<b>Verschiedenes:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Am Nachmittag des 21.11. wird eine Gruppe indischer und internationaler Musiker der NGO "Keys of Change" einen musikalischen Workshop für etwa 1,5 Stunden in unserem Center geben. Verantwortlich für die Organisation sind Jonathan und Martin.</li> <li>Am Sonntag, den 23.11. kommt Frau Tuhina M. ins Projekt, um ihre Theaterklasse zu beginnen.</li> <li>Am Samstag, den 29.11. sind 35 Kinder aus dem Projekt um 18:30 zu einem Konzert mit klassischer Musik im Vidyamandir in Kolkata eingeladen. Ein Bus muss organisiert werden. Asif und Jonathan sind verantwortlich.</li> </ul>

	Entscheidungen & Maßnahmen	Fälligkeit	verantwortlich	unterstützt durch
1	Der Familiensituation von M.Z. nachgehen	19.11.14	Faheem	
2	Die Database und die Akten updaten	Jonathan informiert halten	Alle Soz.arbeiter	
3	Beginnen, die neuesten Surveys aller Kinder/Familien besprechen	01.12.14	Alle Soz.arbeiter	Martin, Jonathan
4	Organisation des Educational Awareness Programms	16.12.14	Faheem	Jonathan, Volontäre
5	Eine Jugendgruppe starten	wöchentlich	Faheem	Jonathan, Bettina
6	Eine Mädchengruppe starten	wöchentlich	Jaya	Jonathan, Bettina
7	Unterstützung für Sh.P.s Eltern, um das Kind pünktlich zum Coaching zu bringen	25.11.14	Jaya	
8	Su.P. unterstützen, die Rückkehr in die eigene Familie zu akzeptieren	25.11.14	Jaya	Martin
9	Den Konzertbesuch mit 35 Kindern organisieren	29.11.14	Jonathan, Asif	Martin
10	Mit der Mutter von N.S. sprechen	25.11.14	Faheem	
11	Die Mutter von K. in Liluah besuchen und in die Verantwortung für K. versuchen mit einzubinden	25.11.14	Faheem	
12	20 Min. Hindi-Nachhilfe (lesen und schreiben) für Ch., P. Sa. Su.	täglich	Silvester	
13	Die Familie von R. beraten und Unterstützung organisieren.	25.11.14	Silvester	
	<b>Nächstes reguläre Treffen:</b>	<b>Di., 25.11.14</b>		

(\*) Anmerkung: M.Z. konnte inzwischen überzeugt werden; er geht weiter in die Schule.

## Notwendige Arbeit: Ein Beispiel

Martin Meyer-Hamme hat die Geschichte von Sanjay aufgeschrieben. Dazu möchte ich im Voraus anmerken: Was auch immer wir an Schwierigkeiten mit Behörden und mit nicht verlässlichen Mitarbeitern erleben, wird in Kenntnis solcher Schicksale stets zweitrangig bleiben. – Lesen Sie selbst!

### Sanjay Singh, 7 Jahre alt

Sanjay kam als Vollwaise im Januar 2013 zu uns ins Projekt. Auf den verlausten und verwahrlosten Jungen waren wir bei einem unserer regelmäßigen Besuche am Müllberg in Liluah gestoßen, als er uns mit Nachbarskindern im Rennspiel vertieft, wortwörtlich



vor die Füße lief.

Seine Eltern bewohnten am Fuße des Müllberges mit ihren drei Söhnen eine Hütte aus geflochtenen Matten und Bambusstangen. Beide Eltern waren etwa anderthalb Jahre vor unserer ersten Begegnung mit Sanjay in kurzem Abstand hintereinander an Tuberkulose bzw. Krebs gestorben. Sanjay, ein Nachkömmling, war bei dem Tod der Eltern etwa vier Jahre alt. Da nie eine Geburtsurkunde für das Kind ausgestellt worden war, haben wir zur nachträglichen Ausstellung derselben die Angaben seines ältesten Bruders als zeitliche Orientierung zur Grundlage genommen, der den Frühsommer 2007 als Geburtsdatum nannte, wobei fraglich blieb, ob er das Geburtsjahr tatsächlich korrekt erinnerte. Keiner

der beiden Brüder, heute etwa 21 und 16 Jahre alt, ist je zur Schule gegangen. Sie haben seit früher Kindheit zunächst als Müllsammler und dann als Tagelöhner gearbeitet und so das Einkommen für die Familie mit erwirtschaftet. Schnell war die Entscheidung getroffen, Sanjay ins Hostel aufnehmen. Da es gelang, den ältesten Bruder als erziehungsberechtigt anerkennen zu lassen und ein entfernt lebender Großvater ebenfalls sein Einverständnis gegeben hatte, saß schon bald nach unserer ersten Begegnung ein verängstigter und nervös um sich blickender Junge im Hostel. Zunächst sehr in sich gekehrt, störrisch und nachts einnässend, brauchte Sanjay mehrere Monate, bis er Freundschaften geschlossen und man auch ihn mit den anderen Jungen vergnügt durchs Hostel rennen sah. Seine Ernsthaftigkeit hat er jedoch bis heute beibehalten, die sich z.B. beim Erledigen der Schulaufgaben zeigt, die er schweigsam und, wenn möglich, ohne jede fremde Hilfe, konzentriert erledigt. Mit dem Ergebnis kommt er danach stolz zum Lehrer, der nicht gut beraten ist, Sanjay mit den gemachten Fehlern zu konfrontieren. Kritik trifft den Jungen tief ins Herz. Und einmal getroffen, zieht sich Sanjay zurück, grollt, verweigert jegliche Zusammenarbeit und ist auch für Dritte nicht ansprechbar. Es kostet ihn oft viel Zeit genug Kraft zu finden, um erneut in die Gruppe zurückzukehren. Derjenige, der Sanjay mit seinen Bemerkungen verletzt hat, muss noch deutlich länger warten, um von Sanjay erneut Vertrauen entgegengebracht zu bekommen.

Sanjays sehlichster Wunsch seit vielen, vielen Monaten war es, eine Sonnenbrille zu bekommen. Und so sind wir mit ihm losgezogen, um diesen Wunsch zu erfüllen. Er musste beim Erwerb einen kleinen Teil von seinem Taschengeld beitragen, womit er sofort einverstanden war. Nach seiner Rückkehr saß er dann mit stolzem wie bebrillten Haupte im Hostel und ließ sich am kommenden Tag bereitwillig von unseren Volontären Lukas und Leon auf dem Dach fotografieren, denn so eine s c h ö n e Sonnenbrille hatte tatsächlich noch niemand je zuvor gesehen!



## Eine Weihnachtsgeschichte von 2014:

Der 11-jährige Mads Ole aus Hamburg tut etwas für Kinder in Not. Und er macht es ganz alleine - ohne jede Hilfe.

Wer eines seiner Warmmach-Herzen kauft, erhält einen Zettel, auf dem folgendes steht:

### „Mach Dein Herz Warm Für Kinder In Not!

Hallo, mein Name ist Mads Ole!

Im vergangenen Jahr habe ich begonnen für Kinder in Not zu sammeln und konnte über 200 Euro spenden.

In diesem Jahr möchte ich die Kinder aus den Slums in Kalkutta unterstützen. Die Kinder leben in absoluter Armut und verbringen ihre Tage damit, auf den Müllhalden nach Brauchbarem zu suchen um zu überleben oder müssen in Fabriken schwer arbeiten.

Der Verein H.E.L.G.O. e.V. (Help for Education and Life Guide Organisation) hat sich dieser Kinder angenommen.

Für eine Spende von 5 Euro erhalten Sie ein Herz zum Warmmachen. Aber auch als Coolpack sind die Herzen ein Hit. Alle Herzen sind natürlich einmalig. Ich habe sie selbst aus Stoffresten genäht und mit Kirschkernen gefüllt.

Machen Sie Ihr Herz warm für Kinder in Not und mir und sich eine Freude.

Vielen Dank und schöne Weihnachten.“

---

Das ist doch eine wunderbare Geschichte!

„Machen auch Sie Ihr Herz warm für Kinder in Not und schöne Weihnachten.“

In diesem Sinne und im Namen des Vorstandes

Ihr

